

Das Vokalprojekt

Leitung: Julian Steger
Orgel: Karl Franz

Abendschimmer

Programmheft

Samstag, 1. Oktober 2016

19:30 Uhr

Pfarrkirche St. Joseph Weiden

Montag, 3. Oktober 2016

17:00 Uhr

Stadtkirche Schwabach

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu unserem achten Projekt erwartet Sie ein Novum: Unser Konzertprogramm "Abendschimmer" besteht zum allergrößten Teil aus Werken einer einzelnen Epoche — der Romantik. Dabei beleuchten wir erstmals auch das weltliche Schaffen bekannter Komponisten und stellen es dem geistlichen Schaffen bewusst gegenüber.

Einen Höhepunkt stellt dabei der "Sonnengesang" ("Cantico delle creature") vom erst 2007 verstorbenen tschechischen Komponisten Petr Eben dar: Hier vereinen sich geistliche und weltliche Elemente — der Lobpreis Gottes erklingt durch die Elemente der Natur.

Wir freuen uns, Ihnen nach einer arbeitsamen Probenwoche nun einen genussvollen Abend bereiten zu dürfen und ich darf mich schon jetzt für Ihre Unterstützung unserer Arbeit bedanken.

Julian Steger

Wir freuen uns über Ihre Spende am Ausgang. Damit helfen Sie uns, weitere Projekte dieser Art zu ermöglichen.

HNRBR
BEST IN CLASS SINCE 1968



Programm

Max Reger (1873-1916)

Abendlied op. 39,2

Nachtlied op. 138,3

Marco Enrico Bossi (1861-
1925)

Chant du soir

Anton Bruckner (1824-1896)

Du Bist wie eine Blume

Das edle Herz

Locus iste

Felix Mendelssohn
Bartholdy (1809-1847)

Sechs Lieder im Freien zu singen op. 59

Zum Abendsegen

Marco Enrico Bossi

Rédemption

Johannes Brahms (1833-1897)

Warum ist das Licht gegeben dem
Mühseligen? op. 74,1

Drei Gesänge op. 42

Marco Enrico Bossi

Ave Maria

Petr Eben (1929-2007)

Cantico delle creature

Leitung: Julian Steger
Orgel: Karl Franz

Notturmo

O Trost der Welt, du stille Nacht!
Der Tag hat mich so müd gemacht,
Das weite Meer schon dunkelt,
Lass ausruhn mich von Lust und Not,
Bis dass das ew'ge Morgenrot
Den stillen Wald durchfunkelt.
(Joseph von Eichendorff)

[Man kann] nicht genug
allein sein, wenn man schreibt, deshalb kann es nicht
genug still um einen sein, wenn man schreibt, die
Nacht ist noch zu wenig Nacht.
(Franz Kafka, Briefe an Felice)

Törleß's Leben war auf jeden Tag gerichtet.
Jede Nacht bedeutete für ihn ein Nichts, ein
Grab, ein Ausgelöschtwerden. Das Vermögen,
sich jeden Tag sterben zu legen, ohne sich
darüber Gedanken zu machen, hatte er noch
nicht erlernt.
Deswegen hatte er immer etwas dahinter
vermutet, das man ihm verberge. Die Nächte
erschieden ihm wie dunkle Tore zu
geheimnisvollen Freuden, die man ihm
verheimlicht hatte, so daß sein Leben leer und
unglücklich blieb. (Robert Musil, Die
Verwirrungen des Zöglings Törleß)

An einem Abend wollte
Jesus alleine sein. Jesus
wollte Ruhe haben zum
Beten.
(Mt. 14, 22)

Durch die Nacht, die mich umfängen,
blickt zu mir der Töne Licht.
(Clemens Brentano)

Wann im letzten Abendstrahl
gold'ne Wolkenberge steigen
und wie Alpen sich erzeigen,
frag' ich oft mit Thränen:
liegt wohl zwischen jenen
mein ersehntes Ruhethal?
(Johann Ludwig Uhland)

Denn der Abend lockt mit Frieden
Und die Nacht mit süßer Ruh.
(August Heinrich Plinke)

Wie schön und gut würden alle Menschen sein,
wenn sie sich jeden Abend vor dem Einschlafen
die Ereignisse des ganzen Tages vor Augen
führten und überlegten, was gut und was
schlecht gewesen ist. (Anne Frank)

Max Reger

Oder anders gesagt:

Orgelvirtuose – Musikkritiker – Wagnerianer – Alkoholismus – Tonalität – Schüler/Freund von Hugo (Riemann/Wolf) – „Ich halte

Abendlied weltlich

Die „Drei sechsstimmigen Chöre“ op. 39 von Reger entstanden in Weiden zu einer Zeit, als der Komponist aus finanziellen Gründen zurück zu seinen Eltern ziehen musste. Dementsprechend pessimistisch, aber zugleich auch innig klingen die dort entstandenen Werke.

Die Eingangsworte „Leise, leise“ klingen im ganzen Stück latent mit und werden immer wieder mit anderen Worten ("Stille", "Schweigen", "kein Laut", "süßer Ruh") umschrieben. Ein ständig weiterziehender harmonischer Fluss mit wellenförmigen dynamischen Erhebungen und Senkungen erinnert einerseits an die unendliche Melodie Wagners, andererseits hebt er sich in seiner Expressivität sehr von diesem Vorbild ab und verleiht dem Werk eine persönliche Note. Obgleich Reger oft als Vorreiter der Neuen Musik bezeichnet wird, zeigt sich an diesem Chorstück, dass er trotzdem noch von einem tief romantischen Musikverständnis geleitet wurde. Allein die Textauswahl August Heinrich Plinkes zeugt von einem innig naturverbundenen Lebensgefühl des Komponisten. Auch er selbst meinte: „Ich versichere Sie aber, dass in op. 39 nicht Liebe zur Arbeit mich leitete, sondern Liebe zum Text u die Pflicht, diesen schönen Texten ein schönes musikalisches Gewand zu verleiten.“



"Gesang ist die eigentliche Muttersprache des Menschen"
(Yehudi Menuhin)

Fremdsprachen

lernen Sie in angenehmer Atmosphäre bei uns.

Tel. 09122 / 839-122 / -123
info@schuelerkolleg.de - info@akademie-schwabach.de
www.schuelerkolleg.de - www.akademie-schwabach.de

Inhaberin und Geschäftsführerin: Ulrike Dehner-Reimann

Nachtlied geistlich

Mit zunehmendem Alter tendierte Reger immer mehr zu schlichteren Satz-techniken, die trotz ihrer Einfachheit oftmals an Ausdruck und Pietät gewinnen. Somit ist nicht verwunderlich, dass er sich zu Beginn des ersten Weltkrieges zunehmend geistlichen Werken zuwendete, wie beispielsweise das Choralvorspiel op. 135a und die 12 geistlichen Lieder op. 137. Darunter fallen auch die „acht geistlichen Gesänge“ op. 138, welche Reger noch bis zu seinem Tod 1916 begleiten werden. Der Eingangssatz dieses Opus „Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit“ soll demnach am Tag seines Todes auf dem Nachttisch aufgeschlagen gewesen sein.

Bereits die Textauswahl gibt einen Eindruck davon, wie groß der Unterschied zwischen dem Abend- und dem Nachtlied ist. Der Text des Nachtliedes stammt von einem evangelischen Theologen und Pfarrer aus dem 16. Jh. und ist überschattet von dem barocken Memento-Mori-Gedanken. Die Nacht wird hier gleichgesetzt mit dem Tod, aber auch mit der Ergebung in Gottes Händen. Dem reich figurierten und harmonisch überladenen Abendlied steht in dem Nachtlied ein schlichter, homophoner, choralartiger Satz gegenüber, der den geistlichen Gedanken nur unterstreicht und als stiller Wunsch nach Erlösung im Himmel formuliert ist.

Anton Bruckner

Oder anders gesagt:

Schullehrer, Organist und hervorragender Chorleiter –
Kompositionen inspiriert von der Alpenlandschaft – unbeholfen,

Du bist wie eine Blume, Das edle Herz

weltlich

Mit eiserner Disziplin muss Bruckner sein privates Musikstudium bei Sechter verfolgt haben, bis er sich mit 40 Jahren erst an seine erste Sinfonie traute. In dieser Studienzeit, in der er sehr viel detaillierteren Unterricht genoss als in den meisten gewöhnlichen Universitäten oder Konservatorien, schreibt er auch den größten Teil seiner Stücke für Chor a-cappella.

Die weltlichen Lieder entstanden größtenteils für Linzer Männergesangsvereine, denen er sich sein Leben lang verpflichtet fühlte. Unter den Liedern tauchen auch seltene Schätze wie beispielsweise „Du bist wie eine Blume“ oder „Das edle Herz“ auf, die damals regelmäßig gesungen wurden. Bereits in diesen schlichten Liedern zeigt sich, wie Bruckner zusätzlich zum erlernten Handwerk auch melodische und formale Einfälle kunstvoll aussetzt. Genau wie der unregelmäßige Alexandriner des Gedichtes von Heine erweitert auch Bruckner die geradtaktigen Themen zu irreguläre Taktanzahlen – etwas, das er später in seinen Sinfonien nie mehr machen wird.

Felix Mendelssohn Bartholdy

Oder anders gesagt:

evangelischer Kirchenmusiker – Wunderkind – edler Charakter und
Friedrich Zelters – unternahm zahlreiche Konzertreisen – hatte eine

Sechs Lieder im Freien zu singen

weltlich

„...die natürlichste Musik von allen ist es doch, wenn 4 Leute zusammen spazieren gehen in den Wald, oder auf dem Kahn fahren, und dann gleich die Musik mit sich und in sich tragen. Hier liegt schon in der ganzen Zusammenstellung das Poetische, und ich möchte nur, es bewährte sich auch.“ Dass die Einfachheit der „Lieder im Freien zu singen“ auch irrtüm-

Wagnerverehrer – Geradtaktigkeit – erlitt Nervenzusammenbrüche –
naiv und ewiger Junggeselle – „Halb Genie, halb Trottel“

Locus iste geistlich

Anders als die zwei weltlichen Lieder sind die geistlichen a-cappella-Stücke Bruckners, allen voran das Locus iste, in der Chormusik fest etablierte Werke. Er komponierte dieses kurze Graduale zur Einweihung der Votivkapelle des Neuen Doms in Linz, zu einer Zeit, in der er bereits mit seinen ersten Sinfonien und Messen eine gewisse Berühmtheit erlangt hatte.

Der schlicht-vierstimmige, meist homophone Satz erfährt durch Sequenzierungen und Reprisen eine symmetrische Anlage, die sowohl für ein besseres Verständnis des Hörers sorgen, aber auch in der klassischen Tradition der Geradtaktigkeit stehen. Lediglich der Zwischenteil „irreprehensibilis est“ („kein Fehl ist an ihm“) ist mit einer merkwürdigen Taktverzerrung und einer undefinierbaren Tonalität, die durch chromatische Quartzüge resultieren, versehen und kann als „das unanfechtbare Geheimnis“ (Iso Carmatin in Neue Zürcher Zeitung) aufgefasst werden. „Eine einfache vierstimmige Motette von Bruckner vermag uns beim Hören daran zu erinnern, dass jeder Ort unserer Erde ein «sacramentum» werden kann - jener besondere Ort, an dem wir mehr vernehmen, als wir selber sind.“ (ebda.)

hochgebildet – Bach- (Händel-, Haydn-)Fanatiker – Schüler Carl
musikalische Schwester Fanny – wurde nur 38 Jahre

Abendsegen geistlich

Zur Zeit, als der Abendsegen geschrieben wurde, war der Komponist Mendelssohn weniger wegen der geistlichen Musik bekannt, als vielmehr durch weltliche Instrumentalwerke – wie beispielsweise „Ein Sommernachtstraum“, die Italienische Sinfonie oder die „Lieder ohne Worte“. Der geistliche Vokalstil von Bach schien für den 24-jährigen Mendelssohn noch

lich als Naivität und Oberflächlichkeit aufgefasst werden kann, musste Mendelssohn bereits gehnt haben, als er diese Lieder ursprünglich nicht verlegen lassen wollte. Und doch muss man seine Kompositionen als Inbegriff der musikalischen Romantik anerkennen.

Diese sechs stimmungsvollen, schlichten Stücke sind als Fortsetzung der zweiten Berliner Liederschule zu verstehen, in der Komponisten wie Johann Friedrich Reichardt und Carl Friedrich Zelter vor allem volksliedhafte Strophenkompositionen etablierten. Und gerade dieses Volksliedhafte in der Musik war es auch, dem Künstler wie Mendelssohn zur damaligen Zeit naheiferten, um dem „Poetischen“ so nah wie möglich zu kommen.

Petr Eben

Oder anders gesagt:

Hochschullehrer – Komponist zahlreicher fremdsprachiger
KZ Buchenwald – lebte hauptsächlich in Prag – fasziniert vom

Cantico delle creature

Obwohl der Titel dieses Textes „Sonnengesang“ lautet, wird gleichwohl auch die Erde, das Feuer, das Wasser und auch „Die Schwester Mond“ angesungen, passend zum Programm „Abendschimmer“. Der Text gilt als älteste italienische Literatur, geschrieben von Franz von Assisi – „ein Mensch, der Gott durch alle Geschöpfe, Menschen, Tiere, Blumen liebte und der freiwillig mit den Ärmsten die Armut teilte, um ihnen Freude und Frieden zu bringen.“ (Eben über Assisi)

Johannes Brahms

Oder anders gesagt:

hielt sich für Kreisler junior – war ein großer Kontrapunktiker –
(Geliebter) der Schumanns – Hemmungen vor sinfonischen

Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen? geistlich

Die „kleine Abhandlung über das große ‚Warum‘“, wie Brahms das Chorwerk selber nannte, wurde sowohl von Kritikern, als auch vom Publikum nach der Erstaufführung mit positiver Resonanz überschüttet. Das Stück, welches wohl „das größte, was seit Bach in dieser Gattung [Motette] ge-

so unüberwindlich gewesen zu sein, dass er nicht imstande war, seine eigene Klangsprache zu verwenden. Dadurch entstand ein fugenähnliches Stück im barocken Stil mit allen satztechnischen und kontrapunktischen Feinheiten, wie sie ein Bach wohl auch nicht besser hätte komponieren können. Diese Verehrung des großen alten Meisters verleiht dem jungen Mendelssohn, unabhängig von seinem weltlichen hochromantischen Oeuvre, eine eigene persönliche Handschrift, mit der er in seinen späteren Jahren noch etliche geistliche Werke schreiben wird, allen voran die Psalmkompositionen und Oratorien wie Paulus und Elias.

Vokalwerke und geistlicher Musik – erlebte die Gefangenschaft im Mittelalter – Schicksalsinstrument Orgel

In der Vertonung kehrt das melodische Motiv „Laudato si’, mi’ Signore“ (Gelobet seist du, mein Herr) immer wieder, welches zu Beginn jeder Strophe steht. Ausgehend davon spinnt Eben die Musik angepasst dem Gegenstand der Lobpreisung fort. Neben verschiedenen kleineren Auslassungen des Textes verzichtet Eben kurz vor Ende des Werkes auf die Verse „Wehe jenen, die in schwerer Sünde sterben“. Der überzeugte Christ hatte keinen missionarischen Willen, Menschen zum Glauben zu bekehren: „Glaubensangelegenheiten sind eine Frage des Inneren eines jeden Menschen; Jeder muss allein seinen Weg finden. Aber er sollte die Orientierungs- und Wahlmöglichkeiten haben.“

Kompositionen zwischen Form und Motiv – Schüler, Freund, Gattungen – weißer Bart und Pfeife – „Frei aber einsam“

Drei Gesänge op. 42 weltlich

Ähnlich wie in der Motette kulminieren auch die drei Gesänge op. 42 am Ende im Tod: Ausgehend von dem Abendständchen, dessen Text aus dem Singspiel „Die lustigen Musikanten“ entnommen ist, führt das Lied über eine imaginäre, utopische Stadt „Vineta“ zu „Darthulas Grabgesang“.

schrieben wurde“ sei, erfreut sich bis heute einer großen Popularität in der a-cappella-Chormusik.

Genauso wie im „Deutschen Requiem“ op. 45 sammelt der Komponist die Textstellen zu der Motette selbst zusammen und verknüpft diese zu einem vierteiligen Werk. Er greift hierbei die Frage nach dem „Warum?“ des Leides und der Qualen der Welt auf, ohne das große Themenfeld der Theodizee eindeutig zu beantworten. Der Choral „Mit Fried und Freud fahr' ich dahin“ beendet das Werk mit dem Tod. „Die goldene Abendsonne senkt sich nieder und alle Zweifel sind in reinsten Harmonie gelöst. Wie gerne folgen wir so dem edlen Sänger;“ (Anonymer Kritiker nach der Uraufführung)

Texte

Abendlied (August H. Plinke)

Leise geht der Tag zur Rüste;
Purpurrot zum letztenmal
glüht der Wald, als ob ihn küsste
heiß der Sonne goldner Strahl.

Weißer Nebelschleier steigen
wallend aus dem See empor.
Rings ist Stille nur und Schweigen
und kein Laut klingt an mein Ohr.

Und es streben alle müden
Seelen nun der Heimat zu.
Denn der Abend lockt mit Frieden
Und die Nacht mit süßer Ruh.

Und in ferne Weltenweiten
Wogt die Seele mir hinaus,
gleich als wollte sie bereiten
sich zum ew'gen Flug ins Vaterhaus

Nachtlied (Petrus Herbert)

Die Nacht ist kommen
Drin wir ruhen sollen;
Gott walts zu Frommen
nach seim Wohlgefallen,
dass wir uns legen
in seim Gleit und Segen,

der Ruh zu pflegen.
Treib, Herr, von uns fern
die unreinen Geister,
halt die Nachtwach gern,
sei selbst unser Schützherr!
Schirm beid, Leib und Seel,
unter deine Flügel
send und dein Engel.
Lass uns einschlafen
Mit guten Gedanken
Fröhlich aufwachen
Und von dir nicht wanken,
lass uns mit Züchten
unser Tun und Dichten
zu deim Preis richten.

Du bist wie eine Blume (Heinrich Heine)

Du bist wie eine Blume,
so hold und schön und rein,
ich schau dich an, und Wehmut
schleicht mir ins Herz hinein.

Mir ist, als ob ich die Hände
aufs Haupt dir legen sollt',
betend, dass Gott dich erhalte,
so rein und schön und hold.

Satztechnisch allerdings unterscheiden sich diese drei Werke deutlich voneinander: Im ersten Satz verkündet der Chor schlicht und homophon einen facettenreichen Text mit vielen Metaphern aus dem Optischen – interessant ist, dass im Singspiel ausgerechnet der blinde Piet dieses „Abendständchen“ singt. „Vineta“ ist in einem volksliedhaften Ton komponiert und weist auch formal eine dreiteilige Liedform auf; lediglich die Taktanzahl ist, genau wie der Text es vorgibt, unsymmetrisch. Der „Grabgesang“ ist in weitesten Teilen im nordischen Tonfall mit dialogischen Teilen zwischen den Frauen- und Männerstimmen geschrieben. Lediglich in der wörtlichen Rede, bei der Aufforderung und Hoffnung, das Mädchen von Kola könnte aufwachen, fällt Brahms in den gewohnt romantischen Gestus.

Das edle Herz (Ernst Marinalli)
Wer im Busen nicht die Flamme
Nur des eignen Altars nährt,
wer den Blick der edlen Liebe
Freudig zu dem Bruder kehrt,

wer sich nicht sich selbst geboren,
sondern seinem Schöpfer glaubt,
diesen Glauben nicht verloren,
andern selben nie geraubt,

wer den Wert der eignen Habe
gern in dürf'ge Hände legt,
seines Wissens hehre Gabe
auch in fremde Herzen trägt,

wer im Segnen und Beglücken
seines Lebens Freude weiß,
dem erschallet mit Entzücken
dankerfüllter Seelen Preis.

Locus iste
Locus iste a deo factus est. In aestimabile sacramentum. Irreprehensibilis est.

Sechs Lieder im Freien zu singen
1. Im Grünen (Helmine von Chézy)
Im Grün erwacht der frische Muth,

wenn blau der Himmel blickt.
Im Grünen da geht alles gut,
was je das Herz bedrückt.

Was such'st der Mauern engen Raum,
du thörigt Menschenkind?
Komm,ühl' hier unter'm grünen Baum,
wie süß die Lüfte sind.

Wie holde Kindlein spielt um dich
Ihr Odem wunderlieb,
und nimmt all' deinen Gram mit sich,
du weißt nicht wo er blieb.

2. Frühzeitiger Frühling (Johann W. von Goethe)

Tage der Wonne,
kommt ihr so bald?
Schenkt mir die Sonne,
Hügel und Wald?

Reichlicher fließen
Bächlein zumal.
Sind es die Wiesen,
ist es das Thal?

Bläuliche Frische!
Himmel und Höh'!

Goldene Fische
wimmeln im See.

Buntes Gefieder
rauschet im Hain;
Himmliche Lieder
schallen darein.

Unter des Grünen
blühender Kraft
Naschen die Bienen
summend am Saft.

Leise Bewegung
bebt in der Luft,
reizende Regung,
schläfernder Duft.

Mächtiger rühret
bald sich ein Hauch,
doch er verlieret
gleich sich im Strauch.

Aber zum Busen
kehrt er zurück.
Helfet, ihr Musen,
tragen das Glück!

Saget seit gestern
wie mir geschah?
Liebliche Schwestern,
Liebchen ist da!

3. Abschied vom Wald
(Joseph v. Eichendorff)
O Thäler weit, o Höhen,
o schöner grüner Wald,
du meiner Lust und We-
hen
andächt'ger Aufenthalt!

Da draußen stets betrogen,
saus't die geschäft'ge Welt;
schlag noch einmal die
Bogen
um mich, du grünes Zelt!

Im Walde steht geschrieben
ein stilles ernstes Wort
vom rechten Thun und Lieben,
und was des Menschen Hort.

Ich habe treu gelesen
die Worte, schlicht und wahr,
und durch mein ganzes Wesen
ward's unaussprechlich klar.

Bald werd' ich dich verlassen,
fremd in die Fremde geh'n
auf buntbewegten Gassen
des Lebens Schauspiel seh'n.

Und mitten in dem Leben
wird deines Ernst's Gewalt
mich einsamen erheben,
so wird mein Herz nicht alt.

4. Die Nachtigall (J. W. von Goethe)
Die Nachtigall, sie war entfernt,
der Frühling lockt sie wieder;
was neues hat sie nicht gelernt,
singt alte liebe Lieder.

5. Ruhethal (Ludwig Uhland)
Wann im letzten Abendstrahl
gold'ne Wolkenberge steigen
und wie Alpen sich erzeigen,
frag' ich oft mit Thränen:
liegt wohl zwischen jenen
mein ersehntes Ruhethal?

6. Jagdlied (J. v. Eichendorff)
Durch schwankende Wipfel
schießt goldener Strahl,
tief unter den Gipfeln
das neblige Thal.

Fern hallt es vom Schlosse,
das Waldhorn ruft,
es wiehern die Rosse,
in die Luft!

Bald Länder und Seen,
bald Wolkenzug
tief schimmernd zu sehen
in schwindelndem Flug.

Bald Dunkel wieder
hüllt Reiter und Ross,
o Lieb', o Liebe,
so lass mich los!

Immer weiter und weiter
die Klänge zieh'n,
durch Wälder und Haiden,
wohin, ach wohin?

Erquickliche Frische,
süß schaurige Lust!
Hoch flattern die Büsche,
frei schlägt die Brust.

Zum Abendsegen
Herr, sei gnädig unserm Fleh'n, und
erfülle uns mit deinem Geist; Herr, sei
gnädig unserm Fleh'n, und schreib in
unser Herz dein Gebot, Herr, erhör
uns und schreib in unser Herz dein
heilig Gebot Herr, erhör uns!

Warum ist das Licht gegeben dem
Mühseligen?

Warum ist das Licht gegeben dem
Mühseligen, und das Leben den be-
trübten Herzen? Die des Todes warten
und kommt nicht, und grüben ihn
wohl aus dem Verborgenen; Die sich
fast freuen und sind fröhlich, dass sie
das Grab bekommen. Und dem Man-
ne des Weg verborgen ist, und Gott
vor ihm denselben bedeckt. (Hiob
3,20-23)

Lasset uns unser Herz samt den Hän-
den aufheben zu Gott im Himmel.
(Klagel. Jerem. 3,41)

Siehe, wir preisen selig, die erduldet
haben. Die Geduld Hiob habt ihr ge-

höret, und das Ende des Herrn habt
ihr gesehen; Denn der Herr ist barm-
herzig und ein Erbarmer. (Jakobus
5,11)

Mit Fried und Freud ich fahr dahin,
in Gottes Willen,
getrost ist mir mein Herz und Sinn,
sanft und stille.
Wie Gott mir verheißen hat,
der Tod ist mir Schlaf worden.
(Martin Luther)

Drei Gesänge

1. Abendständchen (Clemens
Brentano)

Hör, es klagt die Flöte wieder
und die kühlen Brunnen rauschen,
golden wehn die Töne nieder,
stille, stille, lass uns lauschen!

Holdes Bitten, mild Verlangen,
wie es süß zum Herzen spricht!
Durch die Nacht, die mich umfan-
gen,
blickt zu mir der Töne Licht.

2. Vineta (Wilhelm Müller)

Aus des Meeres tiefem, tiefem Grun-
de
klingen Abendglocken dumpf und
matt.
Uns zu geben wunderbare Kunde
von der schönen, alten Wunderstadt.

In der Fluten Schoß hinabgesunken,
blieben unten ihre Trümmer stehn.
Ihre Zinnen lassen goldne Funken
widerscheinend auf dem Spiegel
sehn.

Und der Schiffer, der den Zauber-
schimmer
einmal sah im hellen Abendrot,
nach der selben Stelle schiffte er im-
mer,
ob auch ringsumher die Klippe
droht.

Aus des Herzens tiefem, tiefem Grunde
klingt es mir wie Glocken, dumpf und
matt.

Ach, sie geben wunderbare Kunde
von der Liebe, die geliebt es hat.

Eine schöne Welt ist da versunken,
ihre Trümmer blieben unten stehn,
lassen sich als goldne Himmelsfunken
oft im Spiegel meiner Träume sehn.

3. Darthulas Grabgesang (Johann G.
Herder)

Mädchen von Kola, du schläfst!

Um dich schweigen die blauen Ströme
Selmas!

Sie trauern um dich, den letzten Zweig
von Thruthils Stamm.

Wann erstehst du wieder in deiner
Schöne?

Schönste der Schönen in Erin!

Du schläfst im Grabe den langen Schlaf,
dein Morgenrot ist ferne!

Nimmer, o nimmer kommt dir die Sonne
weckend an deine Ruhestätte: „Wach
auf,

wach auf, Darthula!

Frühling ist draußen!

die Lüfte säuseln,

auf grünen Hügeln, holdseliges Mäd-
chen,

weben die Blumen! Im Hain wallt sprie-
ßendes Laub!“

Auf immer, auf immer so weiche denn,
Sonne!

dem Mädchen von Kola, sie schläft!

Nie erstehst sie wieder in ihrer Schöne!

Nie siehst du sie lieblich wandeln mehr!

Cantico delle creature (HI. Franz von
Assisi)

Altissimo, onnipotente, bon Signore,
tue so' le laude, la gloria et l'honore et
onne benedictione.

Laudato si', mi' Signore, Cum tucte le
tue creature, spetialmente messer lo
frate sole, Lo qual è iorno; et allumini
noi per lui. Et ellu è bellu e radiante
cum grande splendore.

Laudato si', mi' Signore, per sora luna e
le stelle: in celu formate pretiose e belle.

Laudato si', mi' Signore, per frate vento
et per aere nubilo et sereno et onne
tempo per lo qual' alle tue vreature dai
sustentamento.

Laudato si', mi' Signore, per sora ac-
qua, la quale è molto utile et humile et
casta.

Laudato si', mi' Signore, per frate vocu,
Per lo qual'ennallumini la nocte, Et ello
è bello et robustoso.

Laudato si', mi' Signore, per sora matre
terra, La quale produce diversi fructi
con coloriti fiori et herba.

Laudato si', mi' Signore, per sora no-
stra morte corporale Da la quale null'
homo vivente po skappare.

Laudate et benedicete mi' Signore et
rengratiate, servitelo cum grande hu-
militate.

Altissimo.

Unterstützen

Bei unseren Konzerten verlangen wir keinen Eintritt. Vor allem Schülern und Studierenden wird es somit erleichtert a-cappella-Musik zu hören und für sich zu entdecken.

Damit die Konzerte überhaupt zustande kommen können, ist jedoch einiges an Arbeit nötig: Für die Probenphasen müssen Noten, Transport, Unterkunft sowie Verpflegung der Sängerinnen und Sänger organisiert und finanziert werden. Dabei verlassen wir uns gänzlich auf Stiftungsbeiträge und Spenden. Wenn Sie zum Gelingen unseres nächsten Projekts beitragen und uns mit einem Betrag Ihrer Wahl unterstützen möchten, freuen wir uns sehr darüber — informieren Sie sich bei der untenstehenden E-Mail-Verbindung und tragen Sie zum Gelingen der nächsten Projekte bei.

spenden@dasvokalprojekt.de

Das Vokalprojekt
Deutsche Skatbank
DE22830654080004805321
BIC: GENODEF1SLR



Das Vokalprojekt

„Transparent“, „klangsön“, „absolute Extraklasse“ - so lobt die Presse die außergewöhnliche Klangkultur des jungen a-capella Kammerchors des Vokalprojekt. Seit seiner Gründung im Jahr 2013 studiert das Ensemble unter der Leitung von Julian Steger in intensiven Probenwochen anspruchsvolle und thematisch stimmige a-capella Programme ein. Durch die folgenden Konzerte - meist in Franken und Berlin - hat sich das Vokalprojekt in den dortigen Chorszene bereits einen Namen gemacht. Die Pflege der traditionellen Chorliteratur alter Meister wie Johann Sebastian Bach und Heinrich Schütz ist für den Chor ebenso wichtig wie eine ständige Weiterentwicklung des Genres. So gestaltete das Vokalprojekt durch enge Kooperationen mit zeitgenössischen Komponisten wie Heinrich Hartl und Holmer Becker sowie dem Musiktheoretiker Daniel Grote bereits einige Uraufführungen.

Weitere Infos finden Sie auf www.facebook.com/DasVokalprojekt,
auf www.DasVokalprojekt.de
und über den newsletter neues@dasvokalprojekt.de

Julian Steger

Julian Steger wurde 1989 in Forchheim (Oberfranken) geboren. Eine grundlegende musikalische Ausbildung erhielt er im renommierten Windsbacher Knabenchor, wo er ab 1999 bis zum Abitur 2008 unter der Leitung von Karl-Friedrich Beringer bei zahlreichen Konzertreisen im In- und Ausland und auch als Solist mitwirkte. Zur Zeit studiert Julian Steger Mathematik und Informatik im Master an der Technischen Universität Berlin.

Musikalische Studien führten ihn als Tonmeisterstudent an die UdK Berlin sowie als Chorleitungsstudent unter Jörg-Peter Weigle an die HfM "Hanns Eisler" Berlin. Er gründete zusammen mit Clémence Fabre „Das Vokalprojekt“ und leitet seitdem das Ensemble.

Mitwirkende

Sopran

Theresa Spiegelberg, Veronika Würfl, Veronika Werner

Alt

Clémence Fabre, Katharina Fulda, Christina Gerl, Anja Trekel, Leonie Wagner

Tenor

Thomas Bößl, Lukas Jedeck, Christian Lammel, Johannes Metternich

Bass

Daniel Grote, Julius Reil, David Reimann, Achmed Zmeo

Dank

Hiermit bedanken wir uns herzlich bei allen Kräften, die zum Gelingen dieses Konzerts beigetragen haben.

Besonderer Dank gilt der Familie Steger, Familie Franz und Familie Reimann; Karl Franz für die Unterstützung an der Orgel; Heiner Reber für die organisatorische Hilfe. Schließlich bedanken wir uns herzlich bei der Pfarrkirche St. Joseph Weiden sowie bei der Stadtkirche Schwabach, wo wir zum wiederholten Male zu Gast sein dürfen.

Impressum

Das Vokalprojekt e.V.
c/o Julius Reil
Wiciefstr. 40, 10551 Berlin

Vorsitzende: Clémence Fabre
stellv. Vorsitzende: Dorothea Gerber
künstl. Leiter: Julian Steger

vorstand@dasvokalprojekt.de
www.dasvokalprojekt.de
www.facebook.com/DasVokalprojekt

Bildnachweis
Chorfoto: Monika Rittershaus

Redaktion und Gestaltung
Daniel Grote

Konzerte: 1./2./3.10.2016
8./9.10.2016

